

# Wieder Platz für Ziest und Orchideen

**MEHR ZUM THEMA** Modellprojekt Magerrasen – Kreis stellt Broschüre vor

VON BERND SCHÜNEMANN

**Kreisteil Hofgeismar** – Der Blaue Natternkopf wächst wieder auf Flächen an Diemel und Warne, von denen Büsche und Bäume entfernt wurden. Die Pflanze – auch als „Blauer Heinrich“ bekannt – ist zwar nicht gefährdet, erklärt Dr. Dominik Poniatowski.



**Dr. Dominik Poniatowski**  
Wissenschaftler

niatowski. Sie ist aber eine wichtige Nektar- und Pollenquelle für Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlinge, sagt der Mitarbeiter der Abteilung Landschaftsökologie der Uni Osnabrück. Poniatowski koordiniert die Forschungsarbeit im Diemel- und Warmetal.

Das Beispiel zeigt, wie eng einzelne Arten voneinander abhängen. Schon jetzt sehe man, dass viele Pflanzenarten von den Arbeiten profitiert haben. Der Wissenschaftler nennt neben dem Natternkopf den Deutschen Ziest, die Wiesen-Schlüsselblume, das Helm-Knabenkraut und die Mehlig Königskerze. Ziest und Knabenkraut – sind bundesweit gefährdete Arten, die auf der Roten Liste stehen.

Spannend wird nach Angaben von Poniatowski die Entwicklung auf den Flächen, auf denen mit Mahdgutübertrag versucht wird, neue Magerrasen zu schaffen. Das sind seit langem zugewachsene Flächen, in denen im Boden keine Samen der ursprünglichen artenreichen Vegetation erhalten blieben. Deswegen wird der zur Blütezeit abgemähte Bewuchs von anderen Flächen dort ausgebracht. Laut Poniatowski „zeigen sich ebenfalls schon erste Erfolge“. So haben sich



**Deutscher Ziest (von links), Helm-Knabenkraut und Echte Schlüsselblume:** drei Arten, die auf den Magerrasen zwischen Dörnberg und Diemeltal vorkommen. Alle drei sind bedroht – und alle profitieren bereits davon, dass die Flächen entbuscht wurden, sagen die Wissenschaftler.

FOTOS: DOMINIK PONIATOWSKI

Clappertopf und Wiesen-Margeriten auf diesen Flächen angesiedelt. Unklar sei aber, ob sich diese Bestände über einen längeren Zeitraum dort selbstständig halten können. Das werde sich in den näch-

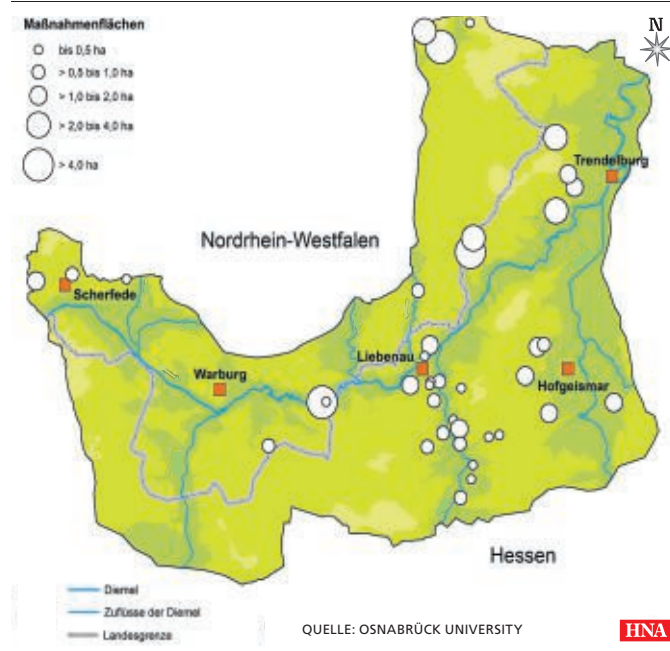
sten Jahren zeigen. Die wissenschaftlichen Untersuchungen der Landschaftsökologen in den beiden Flußstälen laufen noch zwei Jahre. Dann sei das Ergebnis besser zu erkennen. Wichtig sei die extensive

Beweidung, sagt Poniatowski: „Mit dieser Pflege lassen sich die besten Erfolge erzielen.“ Flächen, die renaturiert wurden, werden auch von Pferden und Rindern extensiv beweidet. Um die Auswirkungen von Dünger und Pflanzenschutzmitteln, die auf angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen verwendet werden, zu verringern, wurden Ackerschonstreifen angelegt. Die Abteilung Landschaftspflege hat dort Landwirte gefunden, die auf diesen Streifen auf Dünger, Gülle und Pflanzenschutz verzichten. Die Landwirte erhalten Ausgleichszahlungen, da der Ertrag auf den Flächen sinke.

Dominik Poniatowski hat eine leistungswerte Broschüre über die Renaturierung der Warne- und Diemelhänge erstellt. Das 94-seitige Werk kann gedruckt kostenlos beim Landkreis Kassel bezogen werden.

Die Broschüre gibt es auch digital über die Internetseite des Landkreises [landkreiskassel.de](http://landkreiskassel.de)

## MAGERRASEN AN DIEMEL UND WARME



QUELLE: OSNABRÜCK UNIVERSITY

HNA

## KOMMENTAR



### Magerrasen Noch viele Möglichkeiten

VON BERND SCHÜNEMANN

Im Schatten des Reinhardswaldes liegen das Diemel- und Warmetal. Dort hat sich durch die jahrhundertelange beschwerliche Landwirtschaft auf den kargen Hängen ein Lebensraum entwickelt, der europaweit auf Interesse stößt – in unserer Region aber immer noch kaum bekannt ist. Auf den Magerrasen, die erhalten geblieben sind, tummeln sich so viele Schmetterlingsarten, dass sie zu den artenreichsten Biotopen Deutschlands gehören.

Der Schutz dieser bedrohten Lebensräume ist nicht nur mit Blick auf das Insektensterben wichtig. In Zeiten, in denen Menschen jeden Alters gerne wandern, sind diese Hänge ein besonderer Schatz. Der Schmetterlingssteig ist ein erster Schritt, diesen Schatz vor unserer Tür zu heben.

Mit sanftem Tourismus und Direktvermarktung heimischer Produkte von Diemel und Warne kann das Potenzial dieser Flächen weiter naturverträglich genutzt werden. Landschaftsökologe Thomas Fartmann hatte die Möglichkeiten dazu sogar mit dem geschätzten Touristenziel Lüneburger Heide verglichen. Mit neuen Angeboten könnte auch der Tourismus zwischen Dörnberg und Weser profitieren.

Wenn das Naturschutzprojekt jetzt auch einen Abschluss gefunden hat, liegt hier noch weitere Arbeit vor den Akteuren in unserer Region. Der Gin aus Haueda und Ostheim ist ein erfolgreiches Beispiel dafür, dem noch viele andere folgen könnten.

[ber@hna.de](mailto:ber@hna.de)

## Feuerwehrautos rollen in die Ukraine

Kreis Kassel – Vor der Scheune in Kassel stehen zwei rote Feuerwehrautos. Eins kommt von der Wehr Morschen-Wichte, das andere aus Glasehausen bei Heiligenstadt. Das verrät die Aufschrift auf dem roten Lack. Beide von den Kommunen ausgemusterten Autos sollen in diesen Tagen in Richtung Ukraine starten. Dort werden sie zur Brandbekämpfung nach russischen Angriffen eingesetzt.

Tagelang haben Heinz Jordan aus Helsa, der sonst Oldtimer-Veranstaltungen in der Region organisiert, und seine Mitstreiter an den Fahrzeugen gearbeitet. Sie haben die Autos mit Tragkraftspritzen, Strahlrohren, Schläuchen und Generatoren bestückt. „Auch ein Spreizer ist dabei“, betont der Helsaer. Damit könnten die Helfer im Kriegsgebiet Öffnungen in eingestürzten Gebäuden schaffen, um Verschüttete nach Bomben- und Raketenangriffen aus den Trümmern zu retten.

Die Pläne der Helfer aus Kassel und Umgebung gehen schon weiter. Ein Anhänger mit Schaumlöschmittel wurde gespendet. Außerdem stehen schon ein Unimog mit Löschkanone und 800-Liter-Tank bereit. Dazu startet Heinz Jordan einen Aufruf: Zur Ausrüstung der Feuerwehrautos fehlten noch einige spezielle Schläuche. „Es wäre toll, wenn uns eine Feuerwehr noch drei bis vier A-Saugschläuche überlassen könnte“, sagt Jordan.

**Infos** und Abgabe von Saugschläuchen: Heinz Jordan, E-Mail [heinz.w.jordan@web.de](mailto:heinz.w.jordan@web.de)

## Engpass auf der Strecke zum VW-Werk

Kassel/Baunatal – Auf Verkehrsbehinderungen über Monate müssen sich Autofahrer auf der Verbindung zwischen Kassel und Baunatal in der zweiten Jahreshälfte einstellen. Nach Angaben der Verkehrsbehörde Hessen Mobil bekommt die Straße zwischen Oberzwehren und Altenbauna eine neue Fahrbahndecke. Auch die Verbindungsrampen zur vierspürigen ehemaligen Stadteinfahrt Baunatal sollen erneuert werden. Diese Straße ist seit Jahren in miserablen Zustand. Auch sie soll demnächst erneuert werden. Ein genauer Sanierungstermin steht noch nicht fest.

Für die Strecke Kassel-Baunatal rechnet Hessen Mobil mit einer Bauzeit von drei bis vier Monaten. Wie die Umleitung für die stark befahrene Verbindung aussehen soll, steht noch nicht fest. Das Umleitungskonzept befindet sich in der Abstimmung, sagt Sprecher Marco Lingemann.

Auch die Autobahn GmbH werde einbezogen. „Die Verkehrsführung ist in diesem Fall eine besondere Herausforderung, da die Landesstraße ein Nadelöhr in der Verbindung zwischen den südlichen Stadtteilen Kessels und Baunatal darstellt“, heißt es. Die Strecke diene zudem als Umleitung bei Sperrungen auf den Autobahnen 44 und 49. Im Blick sei außerdem, dass zu den VW-Schichtwechseln mit hohem Verkehrsaufkommen zu rechnen ist. sok

## Ausflug auch in die Geschichte

Projekt mit vielen Facetten – Tafeln informieren über Besonderheiten

Die Kalkmagerrasen an Diemel und Warne haben sich während einer jahrhundertelangen extensiven Nutzung als Viehweiden entwickelt. Die besondere Artenvielfalt entstand, weil die Bauern auf den kargen Hängen keinen Dünger einsetzten. Nach dem Zweiten Weltkrieg lohnte sich für viele dort die mühsame Arbeit nicht mehr. Viele Magerrasen wurden sich selbst überlassen – und wuchsen mit Büschen zu.

Dadurch verschwanden die bunten Blumenwiesen und mit ihnen die Insekten. Vor einigen Jahren wurde das Naturschutzgroßprojekt gestartet. Eine Herausforderung war die Arbeit über Kreis- und Ländergrenzen hinweg. Diese Zusammenarbeit habe sich bewährt, heben die Beteiligten hervor.

Ein Beispiel für einen Magerrasen ist der Offenberg bei Carlsdorf. Dort gibt es die größte zusammenhängende Kalkmagerrasenfläche im Raum Hofgeismar. Dort wie auch an anderen Standorten informieren Schautafeln



**Schautafeln am Offenberg bei Carlsdorf:** Sie informieren über das Projekt. Dort gibt es auch Informationen zur Geschichte. Im Siebenjährigen Krieg kämpften dort französische und englische Soldaten gegeneinander. Auf unserem Archivbild von links Carlsdorfs Ortsvorsteher Reiner Hofmeyer, Bürgermeister Torben Busse, Landrat Andreas Siebert und Jürgen Düster (Kreis) bei der Einweihung des Schildes

FOTO: LANDKREIS KASSEL

über das Projekt. Am Offenberg gibt es noch einen Ausflug in die Geschichte. Um den Berg kämpften im Siebenjährigen Krieg französische und englische Truppen.

„Das Ziel des Artenschutzes verbindet sich in dem Projekt mit der Wiederherstellung eines Teils unserer traditionellen Kulturlandschaft“, erklärt

Landrat Andreas Siebert. Dabei war der Weg nicht immer einfach: Manche Bürger kritisierten, dass Büsche und Bäume gerodet wurden.

Viele der renaturierten Flächen liegen versteckt oder sind nicht gut erreichbar. Ein Teil befindet sich in Privatbesitz. Deshalb kündigt Projektkoordinator Dominik Poniatowski Exkursionen in den

nächsten Jahren an, um Interessierten die Schutzprojekte mit ihrer Flora und Fauna näherzubringen.

Prof. Fartmann und sein Team informieren ausführlich über die Arbeiten an Warne und Diemel. Unter der Internetadresse [kalkmagerrasen.net](http://kalkmagerrasen.net) gibt es umfangreiches Material.